

weltlichen Großen, in deren Schutz sich gleichfalls zahlreiche Vasallen begaben. Auf diese Weise schmolz der Stand der Gemeinfreien immer mehr zusammen. Dies geschah namentlich in Folge des strengen Heeresdienstes, der auf diesem Stande mit besonderer Schwere lastete. Im Falle des Krieges musste nämlich der Gemeinfreie nicht bloß persönlich in den Krieg ziehen, sondern sich auch bewaffnen und für die Dauer des Krieges erhalten. Wurde er aber Vasall, so konnte er von seinem Herrn vom Kriegsdienste befreit werden oder wenigstens auf Erleichterung in demselben rechnen. Eine Förderung erfuhr das Lehenswesen durch die Kaiserkrönung Karls. Durch dieselbe wurden alle Bewohner des großen Reiches gewissermaßen Lehensleute des Kaisers (*homines Caesaris*) und mussten als solche eine neue Huldigung leisten.

β) Wissenschaft und Kunst. Nicht weniger groß als in der Politik erscheint Karl in der Sorge für das geistige Wohl seiner Unterthanen.

Selbst ein Freund und Pfleger der **Wissenschaft**, zog er an seinen Hof zahlreiche Gelehrte, unter denen der Angelsachse Alcuin und der Geschichtsschreiber der Langobarden Paulus Warnefrieds Sohn (*Diaconus*) die bedeutendsten waren. Es entstand an dem Hofe eine Art wissenschaftlicher Akademie, der auch der Kaiser sowie sein Biograph Einhard angehörten. Diese gelehrte Gesellschaft verbreitete wissenschaftliche Bildung in weitere Kreise und ließ sich die Sammlung wissenschaftlicher Werke, die zunächst zur Ausbildung der Geistlichen bestimmt waren, angelegen sein. Aber auch die deutsche Sprache wurde durch dieselbe gepflegt. So ließ Karl die deutschen Volkslieder sammeln, entwarf selbst eine deutsche Grammatik und gieng damit um, für Winde und Monate deutsche Namen einzuführen. — Um tüchtige Geistliche heranzubilden, errichtete er nach dem Muster der britischen eingerichtete Schulen, unter denen die von Alcuin geleitete zu Tours hervorragte. Auch wurden an den Hauptkirchen und in den Klöstern Schulen gegründet, die sowol interne, als auch externe Schüler besuchten. Karl interessierte sich persönlich um den Unterricht in diesen Schulen und erschien häufig in denselben in eigener Person, die Fleißigen zu beloben, die Trägen zu strafen. Insbesondere ist aber die Verordnung Karls, dass „Jedermann seine Söhne zum Lernen der Buchstaben in die Schule zu schicken habe“, wichtig, weil sie zeigt, dass Karl zuerst den Plan zu einer allgemeinen Volksbildung fasste.

Neben den Wissenschaften fanden auch die **Künste** unter Karl